

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Kroatien, Rijeka, Sveuciliste u Rijeci	Zeitraum des Aufenthalts: Sommersemester 2022
Aufenthalstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Erasmus Studium	Studienfächer: Rechtswissenschaften

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Bezüglich der Landesauswahl stand für mich als gebürtige Kroatianerin von vornherein fest das ich in mein Heimatland möchte. Die Organisation vor dem Erasmus Aufenthalt verlief reibungslos. Ich habe mich ausreichend informiert sowohl Online als auch bei anderen Studenten durch die angebotenen Informationsabende, aber auch die liebe Frau Haustein war in jedem Moment für uns Studierende da, was mich sehr gefreut hat. Zur Vorbereitung habe ich zwei Sprachkurse absolviert: Common Law Terminology und Common Law Contracts. Zusätzlich habe ich das Angebot der Plattform für den Online Language Support genutzt und so mein Wissen gesteigert. Die Universität bietet Check-Listen an und detaillierte Erklärungen, so dass man nichts falsch machen kann.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Ein Visum war für den Erasmus-Aufenthalt in Kroatien nicht notwendig.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Bus, Zug, Flugzeug oder mit dem Auto. Anreisen kann man wie man möchte, da die Strecke nach Rijeka gut vernetzt ist. Ich persönlich bin mit dem Auto gereist, weil ich dadurch mehr Flexibilität hatte.

4. **Auslandsrankenversicherung**

In Kroatien sowie in den meisten Ländern innerhalb Europas braucht man keine zusätzliche Krankenversicherung.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Auch bezüglich der Unterkunft hatte ich keine Probleme, da ich dafür unsere Wohnung in Rijeka genutzt habe. Durch Gespräch mit anderen Studenten habe ich nur positives über die Studentenwohnheime mitbekommen. Wer Probleme mit der Wohnungssuche hatte, konnte sich bei unseren Erasmus-Buddys melden und die haben einem weitergeholfen.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Für mich war es wichtig neben den englischsprachigen Kursen auch welche in meiner Muttersprache zu haben. Ich wollte mich unbedingt mit dem Rechtssystem in Kroatien auseinandersetzen und meinen Horizont somit erweitern. Die Organisation an sich verlief nicht so wie erwartet. Am Anfang des Semesters gab es nur acht Kurse zur Auswahl und die meisten mussten ihre Wahl um wählen. Außerdem gab es Probleme mit dem Stundenplan, den Studentenausweisen und man musste oft mehrere Tage auf Antworten per Mail warten. Die Mitarbeiter an der Universität waren jedoch sehr hilfsbereit und haben uns immer an die richtigen Stellen weitergeleitet.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Für einen Studenten der LMU wird der Auslandsaufenthalt in Rijeka eine komplett andere Seite des Studiums sein. An der juristischen Universität in Rijeka herrscht „eigentlich“ Anwesenheitspflicht und Noten für die gleiche. Wieso „eigentlich“? Die meisten Studenten kommen trotzdem nicht. Die Kurse sind im Gegensatz zur LMU sehr klein, bis zu 15 Personen. Bei den wichtigen Fächern sollte es um die 50-200 Studenten sein, je nach Lernjahr. Es gibt verschiedene Formen von Lernnachweisen, angefangen mit „weekly-tests“, Präsentationen, Essays, Kolloquien (schriftliche Prüfung über den gemachten Stoff) und Zwischenprüfungen. Alle Leistungsnachweise sind mehr oder weniger über den auswendig gelernten Stoff. Eine Fallbearbeitung ist sehr selten. Trotzdem wird den Studenten angeboten freiwillige Seminare über die Fallbearbeitung, zur Ausdrucksweise als Rechtswissenschaftler, verschiedene Debatten aber auch als Hilfe in realen Fällen mitzumachen. Bei den Fächern, welche für die Erasmus-Studenten geboten werden, ist es ähnlich. Auch da wurde die Anwesenheit kontrolliert. Wir mussten in jedem Fach mindestens ein Essay verfassen. In manchen Fächern war auch eine Präsentation der Arbeit notwendig. Zum Schluss musste man entweder eine schriftliche oder mündliche Zwischenprüfung ablegen. Hierfür hatte man mehrere Chancen, falls es bei der ersten nicht direkt funktioniert. Die Unterrichtsstunden waren sehr angenehm, man wurde in den Unterricht immer miteinbezogen, durfte Fragen stellen und diskutieren. Die Professoren waren freundlich und hilfsbereit. Sie verfügen über ein ausgezeichnetes

Englisch- Niveau und es machte Spaß ihnen zuzuhören. Sie gestalteten den Unterricht, so dass jeder es verstehen und mitreden konnte.

Der von der LMU gewohnte Druck war hier nicht zu spüren, auch wenn ich selbst wirklich viel Zeit ins Lernen investieren musste. Wenn man ein Problem hatte, konnte man ein Gespräch mit den Professoren suchen und man fand gemeinsam eine Lösung. Dies galt auch für Prüfungen. Man hat eher das Gefühl wieder in der Schule zu sein, da man viele kennt und mit den meisten vertraut ist, was nicht verwerflich sein muss. Im Großen und Ganzen kann ich nur positives bezüglich der Professoren und der Mitarbeiter der Universität sagen, auch wenn die Organisation nicht immer so war, wie ich es gewohnt bin.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Ich wollte mir die VÜ im Öffentlichen Recht anrechnen lassen. Dafür habe ich folgende Fächer belegt: International Humanitarian Law, International Law of the Sea und European Administrative Law. Zusätzlich habe ich die Kurse Children's Rights und Criminology auf meiner Muttersprache Kroatisch gehört. Bei der Anerkennung der erbrachten Leistungen gab es keine Probleme.

9. Freizeit und Alltag

Als wir nun den festen Stundenplan erhalten haben, konnte man seine Routine und Alltag grundsätzlich planen. Einige der Kurse fanden jede zweite Woche statt, was den Erasmus Studenten mehr Zeit ermöglichte, um zu reisen und die Kultur kennenzulernen. Dadurch, dass ich auch Kurse auf Kroatisch hatte, war meine Freizeit eher eingeschränkt da von mir sehr viel erwartet wurde. Trotzdem habe ich einen Weg gefunden, um zumindest bei einigen Veranstaltungen des Erasmus Student Network mitzumachen und dabei habe ich viele schöne Erinnerungen sammeln können. Bei diesen Veranstaltungen kam ich in Kontakt mit anderen Erasmus Studenten und man konnte sich über die gemachten Erlebnisse austauschen. Ich habe von allen nur positives bezüglich Rijeka, der Umgebung und den Menschen gehört, was mich natürlich gefreut hat. Vor allem im Sommer bietet Kroatien sehr viele Angebote für junge Menschen, wie z.B. Festivals oder Konzerte. Auch andere typische Touristen- Attraktionen sollte man für den Besuch einplanen. Wenn man gut organisiert ist, schafft man es die Anforderungen der Universität mit der freien Zeit zu harmonisieren. Somit kann man sowohl gute Noten schreiben als auch unvergessliche Erfahrungen sammeln.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

In unserer globalisierten Welt ist das Thema Interkulturelle Kompetenz nichts neues. Als kommunikativer Mensch fällt mir der Umgang mit meinen Mitmenschen relativ leicht. Klar hatte ich den Vorteil als Muttersprachlerin mit den Einheimischen zu kommunizieren, aber so gut es auch klingt, musste auch ich mich eingewöhnen. Mit den Professoren an der Universität sprach ich meist Kroatisch, mit den deutschen Studenten Deutsch und mit Studenten aus anderen Ländern Englisch. Glauben Sie mir, wenn ich sage, es war ein anspruchsvolles Training für mein Gehirn ständig zwischen drei verschiedenen Sprachen und somit auch Terminologien zu wechseln. Es war eine enorme Herausforderung, aber umso mehr bin ich stolz auch diese gemeistert zu haben. Der nahe Kontakt zu anderen Studenten hat mir nicht nur neue Freunde aus aller Welt verschafft, er bot mir auch Einsicht in viele verschiedene Kulturen und Traditionen. Man konnte von jedem etwas Neues lernen.

11. Persönliches Fazit

Der Erasmus Aufenthalt war ein Erlebnis, für welches ich sehr dankbar bin. Einerseits habe ich die Möglichkeit gehabt mich selbst weiterzuentwickeln, selbstständiger zu werden und Erkenntnis zu sammeln, wie es ist allein zu wohnen. Auf meinem Weg habe ich neue Menschen aus verschiedenen Kreisen kennengelernt und Freunde fürs Leben gefunden. Andererseits habe ich mir den Wunsch erfüllt in Kontakt mit dem kroatischen Rechtssystem zu treten. Dies wird durch Praktika weiter ausgebaut. Die Erfahrungen bezüglich der Universität und der Gemeinschaft sind sehr wertvoll für mein weiteres Studien- aber auch späteres Arbeitsleben. Meine Sprachkenntnisse sind um einiges besser geworden, aber vor allem mein Selbstvertrauen diese frei zu verwenden, ist gestiegen. Auch wenn es mein eigener Wunsch war kroatische Fächer zu belegen, weiß ich nicht, ob ich es beim erneuten Auslandsaufenthalt nochmals machen würde. Die meisten entscheiden sich für das Erasmus Programm mit dem Gedanken es wird entspannter als an der Heimuniversität und in der Hoffnung den Spaß seines Lebens zu haben. Oftmals musste ich diesen Spaß versäumen, da ich ständig Leistungsnachweise erbringen und viel lernen musste. Hier muss jeder für sich selbst entscheiden, was einen glücklicher macht.

Letztendlich war es eine Achterbahn der Gefühle die einen hier erwartet haben. Zuerst die Aufregung und die Freude, die Nervosität, der Uni-Stress, manchmal auch das Heimweh, aber trotzdem auch die Menge an Positivität und Glück durch die Menschen, die man kennengelernt hat. Es hat mich gefreut so viele neue Persönlichkeiten kennenzulernen und verschiedene Denkweisen zu hören. Ich glaube, dass genau sie auch den Aufenthalt ausmachen.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Ich hatte keine Online-Kurse und konnte somit in diesem Bereich keine neuen Erfahrungen sammeln.